



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

MARKTENTWICKLUNG		Stand 30.12.22	Stand 28.02.23	Stand 31.03.23	Veränd. Jahr 22	Veränd. März	Veränd. Jahr 23
Deutsche Aktien	Dax	13923,6	15365,1	15628,8	-12,3 %	+ 1,7 %	+12,2 %
Europäische Aktien	EuroStoxx50	3791,6	4233,5	4329,4	-11,8 %	+ 2,3 %	+14,2 %
US-Aktien	S&P 500	3841,8	3962,6	4108,9	-19,6 %	+ 3,7 %	+ 7,0 %
Japanische Aktien	Nikkei	25812,3	27387,5	28198,5	-10,6 %	+ 1,0 %	+ 9,2 %
Internationale Aktien	MSCI (Euro)	249,0	261,4	262,4	-14,2 %	+ 0,4 %	+ 5,4 %
Umlaufrendite	BBank	2,5	2,7	2,4	n.a.	-11,1 %	- 4,0 %
Euro	1 Euro = USD	1,07	1,06	1,08	- 6,1 %	+ 1,9 %	+ 0,9 %

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

SVB könnte als Abkürzung stehen für die Saarländischen Volksbühnen oder auch für selbstverdichtenden Beton. Seit knapp einem Monat kennen wir SVB aber vornehmlich als Kürzel für die Silicon Valley Bank in den USA, die aufgrund der gestiegenen Zinsen in Liquiditäts-Schwierigkeiten geraten ist.

Man lernt nie aus. Was waren da Risikofaktoren auf dem Schirm und dann kommt sowas um die Ecke. Anleger ziehen in großem Stil ihr Geld ab und die Bank steht vor der Pleite, da die erstmal sicheren US-Anleihen in den Bank-Büchern aufgrund der gestiegenen Zinsen an Wert verloren haben.

Es mag unterschiedliche Ursachen haben, dass plötzlich viele Anleger gleichzeitig an ihr Geld wollen und die Bank damit zahlungsunfähig ist. Wenn aber mal ein Bank-Run angelaufen ist, ist der schwer zu stoppen.

Und die Ansteckungsgefahr ist groß, was wir stante pede an der weltweit hohen Nervosität an den Finanz- und Kapitalmärkten ablesen konnten.

Mittlerweile hat sich alles wieder etwas beruhigt. Wir bewegen uns aber derzeit auf dünnem Eis und Risiken sind oftmals gerade da, wo wir sie nicht vermuten.

Michael Marquart

Lesen Sie u.a. in diesem INFOBrief...

(MARKT)SPLITTER

Die Aktienmärkte zeigen sich ungewöhnlich widerstandsfähig angesichts der Meldungen um drohende Bankpleiten in den letzten Wochen. Ein gutes Zeichen? Viele Unternehmen haben im Zuge der Pandemie, steigender Energiekosten und Lieferengpässen ihre Prozesse bereits angepasst und sind gut aufgestellt.

SONDERVERMÖGEN

Kann ein Investmentfonds Pleite gehen? Angesichts von betrügerischen Vorfällen in der Vergangenheit ist Investmentfondsvermögen gesetzlich besonders geschützt.

GELD PARKEN

Nicht nur verschiedene Direktbanken bieten wieder einen Zins auf Tagesgeld an. Auch die Fondsdepot Bank hat ihre Konditionen auf den aktuellen Stand gebracht.

BUCHTIPP

In dem Buch ZEIT GREEN werden Beiträge der letzten eineinhalb Jahre zu den Themen Klimawandel und Energiewende zusammengefasst. Eine empfehlenswerte Lektüre.



(MARKT)SPLITTER

Hätte man sich zum Monatsbeginn Anfang März schlafen gelegt und wäre erst jetzt wieder aufgewacht, hätte man von der zwischenzeitlichen Marktnervosität um die SVB-Pleite gar nichts mitbekommen.

Der ‚Taucher‘, den die Aktien im Laufe des Monats vollzogen haben, ist wieder ausgeglichen und die bisherige Jahresentwicklung sieht wieder ganz erfreulich aus. Die Realwirtschaft scheint durchaus widerstandsfähig zu sein.

Das Ranking in der Hitliste der Ängste bei den Profis wechselt munter durch. Mal führt die Inflation, dann die Geopolitik, jetzt schiebt sich die Rezessionsangst wieder nach vorne und konkurriert mit der Bankenkrise.

Derzeit ist wieder viel Pessimismus im System. Das macht mir Hoffnung, dass uns eine größere Korrektur an den Aktienmärkten erspart bleibt.

Die Gründe für die Probleme bei der SVB, aber auch bei der Credit Swiss, die unterschiedlich gelagert sind, wurden in den letzten Wochen in den Medien ausführlich behandelt und in der Regel sehr verständlich erklärt.

In beiden Fällen war es aber Management- und Aufsichtsversagen. Bei der SVB führten konkret die Zinsanstiege der letzten Monate zu Kursverlusten im Anleihe-Portfolio der Bank. Schlecht, wenn gerade zu einem solchen Zeitpunkt viele Bankkunden gleichzeitig an ihr Geld wollen. Da konnte ja auch niemand damit rechnen.

Um nochmal deutlich zu machen, wie sich Zinsänderungen (in dem Fall der Zinsanstieg) auf den Kurswert von laufenden Anleihen auswirkt hier das Extrem-Beispiel der 100-jährigen österreichischen Bundesanleihe mit einer laufenden Verzinsung von 0,85 %:

Deren Kursverlust beträgt ca. 60%! Da können Sie jetzt mit 40.000 Euro einsteigen und erhalten im Jahr 2120 immerhin 100.000 Euro zurück, falls es Österreich bis dahin noch gibt.



Das entspricht übrigens einer p.a. Rendite von rund 2,5 %, was für eine knapp 97-jährige Restlaufzeit nun auch wieder nicht so üppig ist.

Noch bis vor kurzem war die Mainstream-Aussage, dass Banken aufgrund des Zinsanstiegs wieder gut verdienen. In der Folge sind auch Bankaktien kräftig gestiegen.

Hatte das Risiko der Kursverluste bei Anleihen in den Büchern niemand auf dem Schirm, wurde das Risiko unterschätzt oder wurde einfach nicht daran gedacht?

Bewusst wird bei alledem mal wieder,

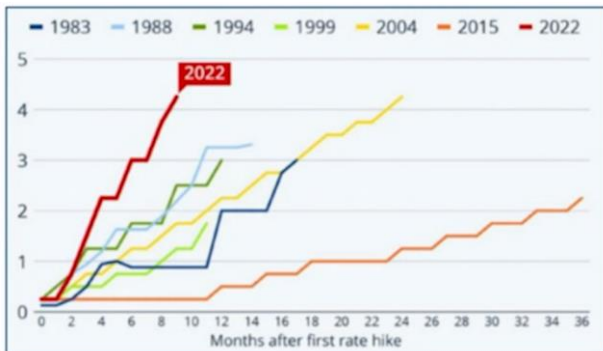
- wie stark unser Geldsystem von Vertrauen und Psychologie abhängig ist
- dass Sicherheit nicht unbedingt dort zu finden ist, wo sie vermutet wird

Wir erleben eine Anpassung. Die erlebte Phase der 0 und Negativ-Zinsen war anormal. Der Übergang in eine Zeit, wo Geld wieder einen Preis (=Zins) hat, erfolgt abrupt und hat Folgen.

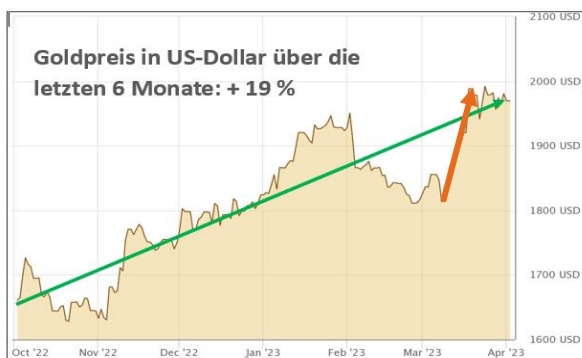
Die Grafik auf der nächsten Seite zeigt, dass im Vergleich zu früheren Zinserhöhungs-Zyklen die



aktuelle Anpassung ungewöhnlich schnell und stark verläuft. Anzunehmen, dass das ohne nennenswerte Konsequenzen ablaufen würde, war naiv. Es ist eine große Herausforderung für das Finanzsystem.



Übrigens: in dieser unsicheren Gemengelage konnten Edelmetalle tatsächlich das Rendite-Risikoverhältnis im Depot günstig beeinflussen. Der Goldpreis machte beim Bekanntwerden der Bankenprobleme einen Satz nach oben.



INFLATION

Tanken ist seit geraumer Zeit wieder günstiger. Meine Pellets habe ich jetzt zu knapp 300 Euro die Tonne gegenüber 720 Euro im Herbst letzten Jahres eingekauft. Soweit sind die Preise für Energie allgemein wieder gefallen.

Jedoch wird der Inflations-Trend nun von den sogenannten Zweitunden-Effekten bestimmt. Lohnforderungen von 10 % und deutliche Anpassungen im Dienstleistungsbereich werden dafür sorgen, dass die Inflationsrate jenseits der 5 % bleibt.

GELASSEN BLEIBEN

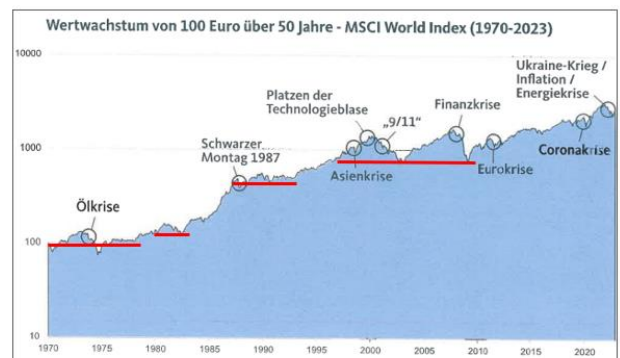
Dass viele Anleger in diesem Umfeld verunsichert sind, kann ich gut nachvollziehen. Was ist noch sicher? Wie kann in diesem nervösen Umfeld Vermögensanlage und Vermögensaufbau gelingen?

Dabei hilft m.E. die Beachtung zweier Grundsätze, um zu etwas mehr Gelassenheit zu finden:

- gerade in Phasen von Umbrüchen entstehen Chancen
- lassen Sie sich nicht allzu sehr von hektischen Tagesmeldungen beeinflussen

Ein Blick auf die Entwicklung der Aktienmärkte seit 1970 zeigt, dass trotz vieler massiver Krisen in dieser Zeitspanne und längeren Seitwärtsbewegungen der Trend langfristig nach oben geht.

Die Erfolgsformel lautet daher: Seiner Strategie treu bleiben, auf qualitativ gute und flexible Anlageprodukte setzen u. Sachwerte bevorzugen.



SONDERVERMÖGEN

Gerade in einer Zeit, wo Themen wie Bankpleiten oder Einlagensicherung im Blickpunkt stehen, lohnt es sich wieder einmal darauf hinzuweisen, dass es sich bei Anlagen in Investmentfonds um sogenanntes ‚Sondervermögen‘ handelt.

Das Sondervermögen zeichnet sich dadurch aus, dass es vom Kapital der Investmentgesellschaft oder einer Bank getrennt verwahrt wird.



Dies geschieht zum Schutz der Anleger. Sollte die Investmentgesellschaft Verbindlichkeiten haben oder in Insolvenz gehen, haben die Gläubiger keinen Zugriff auf das Sondervermögen. Es gehört nicht zur Konkursmasse, so sind hier die Anleger vor einem Ausfallrisiko geschützt.

Gesetzlich geregelt ist das in Deutschland im Kapitalanlagegesetzbuch (KAGB).

GELD PARKEN ZU 2 PROZENT

Banken haben oftmals ihren Zins auf Tagesgeldkonten bisher nur geringfügig nach oben angepasst.

Wie ich im letzten INFOBrief bereits darauf hingewiesen habe, macht es Sinn, derzeit für kurzfristig verfügbare Gelder den Ertrag zu optimieren. Es wäre gut, den Aufwand dabei in Grenzen zu halten und dafür nicht extra eine zusätzliche Bankverbindung eingehen zu müssen.

Falls Sie ein Depot bei der Fondspot Bank führen, können Sie das dazugehörigen Geldkonto jetzt wieder als ‚Parkmöglichkeit‘ nutzen. Die Fondspot Bank zahlt seit einigen Wochen wieder einen Guthabenzins von 2 %.

Das kommt daher, dass die Fondspot Bank die Geldkonto-Verzinsung nach dem EZB-Einlagesatz richtet. Der Zins wird deshalb automatisch an die Zinsentwicklung angepasst.

BUCHTIPP: ZEIT GREEN

Im September 2021 startete die Wochenzeitung ‚Die Zeit‘ einmal im Monat mit ihrer Ru-

brik ‚GREEN‘ mit Themen, bei denen es um Nachhaltigkeit, Energiewende und Klimawandel geht. Erfreulich: Die Herangehensweise ist eher positiv und lösungsorientiert.

Die bisher erschienenen Beiträge sind nun in dem Buch ZEIT GREEN zusammengefasst.

Es ist keineswegs ein schwerer oder trockener Lesestoff – im Gegenteil. Die Themen variieren und sind praxisbezogen. Interessant für alle, die sich mit diesen wichtigen Zukunftsthemen aus einer anderen Perspektive auseinandersetzen möchten.



SPRÜCHE

„Wenn einer keine Angst hat, dann hat er keine Phantasie.“

Erich Kästner, dt. Schriftsteller (1899 – 1974)

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577
E-Mail michael.marquart@t-online.de
Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quelled, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.